

Stuttgart, 23.01.2008

Vergabe des Johann Friedrich von Cotta-Literatur- und Übersetzungspreises der Landeshauptstadt Stuttgart 2008

Beschlussvorlage

| Vorlage an | zur | Sitzungsart | Sitzungstermin |
|---------------------------------|------------------|--------------------|-----------------------|
| Ausschuss für Kultur und Medien | Vorberatung | öffentlich | 29.01.2008 |
| Verwaltungsausschuss | Vorberatung | öffentlich | 13.02.2008 |
| Gemeinderat | Beschlussfassung | öffentlich | 14.02.2008 |

Dieser Beschluss wird nicht in das Gemeinderatsauftragssystem aufgenommen.

Beschlussantrag

1. Die Landeshauptstadt Stuttgart verleiht den von ihr gestifteten Johann Friedrich von Cotta-Literatur- und Übersetzungspreis 2008 an

den Schriftsteller Egon Schwarz, St. Louis, USA

und den Übersetzer Hartmut Köhler, Trier.
2. Der Preis ist mit insgesamt 20.000 Euro dotiert. Die Preisträger erhalten je 10.000 Euro.

Kurzfassung der Begründung

Nach den Bestimmungen des Cotta-Literatur- und Übersetzungspreises (GRDrs 394/2003) wird dieser alle drei Jahre verliehen. Die letzte Preisverleihung erfolgte 2005. Die Fachjury schlägt aufgrund ihrer Beratungen die oben Benannten als Preisträger für 2008 vor.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzmittel für den Cotta-Literatur- und Übersetzungspreis sind bei FiPo 1.3410.6200.000 eingestellt.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

keine

Vorliegende Anfragen/Anträge:

keine

Erledigte Anfragen/Anträge:

keine

Dr. Susanne Eisenmann

Anlagen

Anlage 1: Ausführliche Begründung

Ausführliche Begründung:

Unter dem Vorsitz der Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Sport, Frau Dr. Eisenmann, hat die Fachjury in ihrer Sitzung am 11. Januar 2008 die im Beschlussantrag genannten Persönlichkeiten als Preisträger vorgeschlagen.

Der Jury gehörten die Mitglieder des Gemeinderates Jürgen Sauer, Andreas Reißig, Dr. Michael Kienzle und die Mitglieder der Fachjury Ingrid Karsunke (Essayistik), Dr. Hanns-Josef Ortheil (Literatur), Julia Schröder (Literaturkritik) und Joachim Kalka (Übersetzung) sowie mit beratender Stimme Dr. Wolfgang Ostberg als Vertreter der Verwaltung an. Herr Sauer und Herr Reißig konnten an der Sitzung nicht teilnehmen.

Nach den Bestimmungen über die Verleihung des Cotta-Literatur- und Übersetzungspreises erhalten die beiden Preisträger zu gleichen Teilen die Auszeichnung.

1. Begründung der Jury

Johann Friedrich von Cotta-Literaturpreis: Egon Schwarz, Schriftsteller

Der diesjährige Cotta-Preis der Stadt Stuttgart wurde dem 1922 in Wien geborenen und 1938 vertriebenen Egon Schwarz zugesprochen. Schwarz konnte nach den abenteuerlichen Entbehrungen des Exils in Südamerika (geschildert in seiner bedeutenden Autobiographie *Keine Zeit für Eichendorff. Chronik unfreiwilliger Wanderjahre*) 1949 in den USA ein Studium beginnen und war dann von 1961 bis zu seiner Emeritierung als Professor für deutsche Literatur in St. Louis einer der wichtigsten Vermittler deutscher Kultur in den Vereinigten Staaten. Seine Arbeiten zur "österreichischen, deutschen und jüdischen Literatur" hat Schwarz im Titel eines seiner Bücher unter den Satz Lessings gestellt: "Ich bin kein Freund von allgemeinen Urteilen über ganze Völker." Sein unbeirrbares Interesse an der deutschsprachigen Literatur, seine Orientierung an deren Aufklärung und Klassik und sein souverän die jeweiligen theoretischen Moden ignorierender Humanismus machen ihn zu einem idealen Träger jener Auszeichnung, die den Namen des großen Verlegers des deutschen neunzehnten Jahrhunderts trägt. Mit ihm wird auch einer der letzten Repräsentanten der Exilliteratur geehrt.

Johann Friedrich von Cotta-Übersetzungspreis: Hartmut Köhler, Übersetzer

Den Cotta-Preis für Übersetzung erhält Hartmut Köhler, Professor für Romanistik in Trier, der wichtige Übersetzungen aus dem Französischen, Italienischen und Spanischen verfasst hat, vor allem als Würdigung seiner 2001 im Ammann Verlag veröffentlichten imposanten Übertragung des monumentalen spanischen Barockromans *Criticón* von Baltasar Cracián. Es ist ihm mit hoher Kunstfertigkeit gelungen, dieses wichtige Werk, an dem sich schon manche Übersetzer - Schopenhauer unter ihnen - versucht hatten, den Lesern in großer Frische und Unterhaltsamkeit vorzustellen, ohne die Komplexität und die Ferne des Textes und die Fülle seiner Schwierigkeiten zu verdecken: die Eroberung eines legendären Klassikers für den deutschen Sprachraum.

2. Angaben über die ausgewählten Preisträger

Egon Schwarz

Egon Schwarz wurde 1922 in Wien geboren. Die Familie emigrierte 1938 nach Bolivien, 1944 nach Chile, 1945 nach Ecuador und 1949 in die USA. Dort absolvierte Egon Schwarz von 1949-1954 ein Studium der deutschen und romanischen Philologie. Er hatte Professuren an der Harvard University und der Washington University inne, sowie Gastprofessuren an verschiedenen Universitäten in Amerika, Europa und Neuseeland. Von 1961 bis zu seiner Emeritierung war er als Professor für deutsche Literatur an der Washington University in St. Louis/Ohio. Zahlreiche Publikationen zur spanischen, deutschen und österreichischen Literatur und Kultur, vor allem zur deutschsprachigen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts und der Exilliteratur liegen von ihm vor.

In deutscher Sprache ist u. a. erschienen: „Das verschluckte Schluchzen – Poesie und Politik bei Rainer Maria Rilke“ (1972); „Keine Zeit für Eichendorff. Chronik unfreiwilliger Wanderjahre“ (1979); „Ich bin kein Freund allgemeiner Urteile über ganze Völker“ – Essays über österreichische, deutsche und jüdische Kultur“ (Hrsg. von D. Goltschnigg und H. Steinecke, 2000); „Die japanische Mauer. Ungewöhnliche Reise Geschichten“ (2002).

Hartmut Köhler

Hartmut Köhler wurde 1940 in Kleinmachnow bei Berlin geboren. Er absolvierte ein Studium der Romanistik, Altphilologie und Philosophie. Er hatte Lehrstühle an den Universitäten Freiburg, Jena, Aachen und Dijon inne. Heute lehrt er romanistische Literaturwissenschaft an der Universität Trier. Seine hauptsächlichen Arbeitsgebiete sind derzeit Dante und Romain Rolland

Hartmut Köhler ist Mitglied im Vorstand der Deutschen Dante-Gesellschaft und seit kurzem Präsident der Gesellschaft der Freunde Romain Rollands in Deutschland e.V.

Erschienen sind von ihm Publikationen zu Paul Valéry und zahlreichen anderen Autoren, vor allem aber übersetzte er französische, italienische und spanische Lyrik. Unter anderem sind publiziert: Die Cahiers / Hefte von Paul Valéry, 6 Bände. S. Fischer, 1989. Er erhielt dafür 1990 zusammen mit dem Übersetzerteam den Paul-Celan-Übersetzerpreis der Darmstädter Akademie.

Molière: Tartuffe, Misanthrope; Corneille: Le Cid; Anonymus: Lazarillo de Tormes; Calderón: Das Leben ist Traum (erscheint 2008 bei Reclam).

Luis Vélez de Guevara: Der hinkende Teufel (Hörbuch, Sinus-Verlag, Zürich, 2005); Pedro de Alarcón: La Comendadora und andere Erzählungen (erscheint 2008 im selben Verlag).

3. Zusammenstellung bisheriger Preisträgerinnen und Preisträger seit 1978

| <i>Jahr</i> | <i>Schriftsteller/in</i> | <i>Übersetzer/in</i> |
|--------------------|----------------------------------------------|-----------------------------|
| 1978 | Dr. Werner Dürrson Roland Lang | Fritz Vogelsang |
| 1980 | Irmela Brender Margarete Hannsmann | Otto Bayer |
| 1982 | Friederike Roth Franz Mechsner | Ragni Maria Seidl-Gschwend |
| 1984 | Otto Jägersberg Dr. Jochen Kelter | Hans Hermann |
| 1986 | Walter Helmut Fritz Dr. Christoph Lippelt | Elke Wehr |
| 1988 | Ludwig Greve Hanns-Josef Ortheil | Maria Csollány |
| 1990 | Zsuzsanna Gahse Johannes Poethen | Rosemarie Tietze |
| 1992 | Tina Stroheker Rolf Vollmann | Helga Pfetsch |
| 1994 | Albrecht Goes Reinhard Gröper | Barbara Henniges |
| 1996 | Maria Beig | Willi Zurbrüggen |
| 1998 | Dr. phil Hermann Kinder | Hildegard Grosche |
| 2000 | Peter O. Chotjewitz | Nikolaus Stingl |
| 2002 | Dr. Jürgen Lodemann | Dr. Ralph Dutli |
| 2005 | Dr. Petra Morsbach | Michael Walter |